

# BAUSTEIN

**NACHHALTIGES  
DENKEN UND  
HANDELN**

Bodenaufwertung in Kallnach

**HURNI**

Aus Tradition innovativ - seit 1895



# EINE BRANCHE IM WANDEL

## INHALT

- 3** Stampflehm
- 4-5** Kreislaufwirtschaft
- 6** Mitarbeiterporträt Felix Neff
- 6** Nathalie Hurni im Einsatz bei Remo Recycling
- 7** Moser Tower in Brugg
- 7** Hurni als Logistikpartner
- 8** Nachruf Fritz Hurni senior

**Liebe Leserinnen und Leser**

Wer nachhaltig denkt und handelt, ist bestrebt, die Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu erhalten.

Die Kies- und Betonbranche steht diesbezüglich vor besonderen Herausforderungen. Zum einen ist der Rohstoff Kies aus verschiedenen Gründen knapp. Zum anderen wird der ökologische Fussabdruck von Beton durch die CO<sub>2</sub>-intensive Produktion des Zements belastet. Was also ist zu tun, um in unserer Branche nachhaltig zu handeln? Wir geben in dieser Ausgabe des Bausteins Antworten darauf und zeigen auf, wie sich die Hurni Gruppe auf die kommenden Herausforderungen einstellt.

Im Streben die CO<sub>2</sub>-Belastung von Beton zu reduzieren, werden laufend neue Produkte entwickelt. Manchmal lohnt es sich aber, auch Ideen aufzunehmen, welche bereits existieren, aber in Vergessenheit geraten sind. Stampflehm ist eine solche Idee. Eine Bautechnik, welche bereits vor mehr als 10'000 Jahren angewendet wurde. Wir haben in diesem Jahr das Projekt von Steinmetz Ruedi Krebs gefördert. Mehr dazu im entsprechenden Artikel auf Seite 3.

Die Bauwirtschaft ist auf Kies angewiesen, um unsere Infrastruktur zu bauen – die Landwirtschaft auf Bodenmaterial, um degradierte Böden aufzuwerten. Um den Bedarf in beiden Bereichen sicherzustellen, sind neue Methoden und Projekte für Ressourceneffizienz gefordert. Lesen Sie auf den Seiten 3 und 4, wie wir natürliche Ressourcen schonen, indem wir Stoffkreisläufe schliessen.

Wir sind dabei, wenn Neues entsteht. Für den «Moser Tower» in Brugg, hat die Hurni Aushub und Rückbau AG das bestehende Fabrikgebäude zurückgebaut und anschliessend die Aushubarbeiten für die Baugrube ausgeführt. In Nidau haben Hurni-Firmen zum Gelingen der Arbeiten für den neuen Bahnhof beigetragen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 7.

Hinter Produkten und Dienstleistungen stehen immer auch Menschen. Im Mitarbeiterporträt erfahren Sie mehr über Felix Neff, unseren Leiter Buchhaltung. Im Beitrag über Nathalie Hurni lesen Sie, wie sich die nächste Hurni-Generation im Geschäft einarbeitet und Erfahrungen sammelt.

Schliesslich mussten wir in diesem Jahr Abschied von Fritz Hurni senior nehmen. Wie sein Bruder, welcher vor einem Jahr verstarb, hat er unser Unternehmen über viele Jahrzehnte hinweg begleitet und geprägt. Wir würdigen seine grossen Leistungen mit einem Nachruf in dieser Ausgabe.

In diesem Sinne danken wir Ihnen für das Interesse an unserem Unternehmen und wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Freundliche Grüsse  
Thomas und Fritz R. Hurni



Thomas Hurni



Fritz R. Hurni





# KLIMANEUTRALE, TRADITIONELLE BAUKUNST

Stampflehmwände wirken sich positiv auf das Raumklima aus

## STAMPFLEHM

Stampflehm ist ein traditioneller Baustoff aus Lehm, der durch Stampfen verdichtet wird und gerade ein Comeback erlebt. Er eignet sich für die ökologische Konstruktion von Wänden und Böden, da er CO<sub>2</sub>-neutral und wärmedämmend ist.

Pioniergeist und nachhaltiges Denken prägen die Geschäftsphilosophie der Firma Hurni. Deshalb hat sich der Baustoff-Lieferant aus Sutz gemeinsam mit Ruedi Krebs, Steinmetz aus Twann, auf die Suche nach alten Bautechniken gemacht, die den heutigen Anforderungen an möglichst klimaneutrale Verfahren entsprechen. Ziel ist es, für gewisse Konstruktionen einen CO<sub>2</sub>-neutralen Baustoff zu verwenden und damit den emissionsreichen Zement zu reduzieren – ganz gemäss dem Hurni-Motto «Aus Tradition innovativ».

Ruedi Krebs hat sich seit längerer Zeit einen Namen gemacht im Verarbeiten von Naturmaterialien und der Anwendung traditioneller Handwerkstechnik. So zielt ein nach alter Technik hergestellter venezianischer Kalkboden die Küche seines Hauses in Twann.

### Bautechnik aus der Neusteinzeit

In einer Fabrikhalle in Biel hat sich der Steinkünstler mit der Unterstützung von Thomas Hurni ein Atelier zur Herstellung von Stampflehmwänden eingerichtet. Hier wird getüftelt, getestet und umgesetzt. Ruedi Krebs macht sich eine Bautechnik zunutze, die bereits im Neolithikum (10'000 v. Chr. bis 2200 v. Chr.) angewandt wurde – beispielsweise in den Berberregionen Nordafrikas, auf der Arabischen Halbinsel sowie im Vorderen Orient. In der Neuzeit geriet die Technik des Bauens mit Lehm allmählich in Vergessenheit. Lehmsteine und gebrannte Ziegelsteine ersetzen Stampflehmmauern. Erst Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Technik in Form des in Frankreich verbreiteten «Lehmpisé-Baus» wieder aufgenommen.

In der Fabrikhalle in Biel werden rund 16 cm hohe Schichten erdfeuchten Lehms in eine Schalung geschüttet

und durch ein Stampfgerät «Marke Eigenbau» auf zirka 9 cm verdichtet. So entstehen die entsprechenden Stampflehmelemente, die zu einer Mauer geschichtet werden können. Grundmaterial für den Lehm ist Moräne-Material aus dem Seeland. Dieses wird mit Jurakalk aus dem Steinbruch Vorberg vermischt und entsprechend befeuchtet. «Die richtige Feuchtigkeit ist das A und O einer erfolgreichen Stampflehmproduktion», so Ruedi Krebs. Die in Biel vorgefertigten Mauerelemente werden anschliessend zum Kunden transportiert und dort zu einer Trennwand geschichtet. Rund 4 m<sup>2</sup> Wand werden täglich hergestellt.

Stampflehmwände wirken sich in erster Linie positiv auf das Raumklima aus. So werden Temperaturextreme abgeschwächt. Stampflehmwände können Luftfeuchtigkeit schnell aufnehmen und auch wieder abgeben – und schaffen so ein angenehmes und gesundes Klima.

«Natürlich ist die jetzige Verfahrenstechnik noch aufwändig und zeitintensiv», so Ruedi Krebs weiter. Die traditionelle Baukunst birgt aber auch viel Potenzial. So sollen die verschiedenen Arbeitsschritte fortlaufend optimiert und zu einem späteren Zeitpunkt auch automatisiert werden. Die Firma Hurni fördert dieses innovative Projekt, um in Zukunft vermehrt CO<sub>2</sub>-neutral zu bauen.



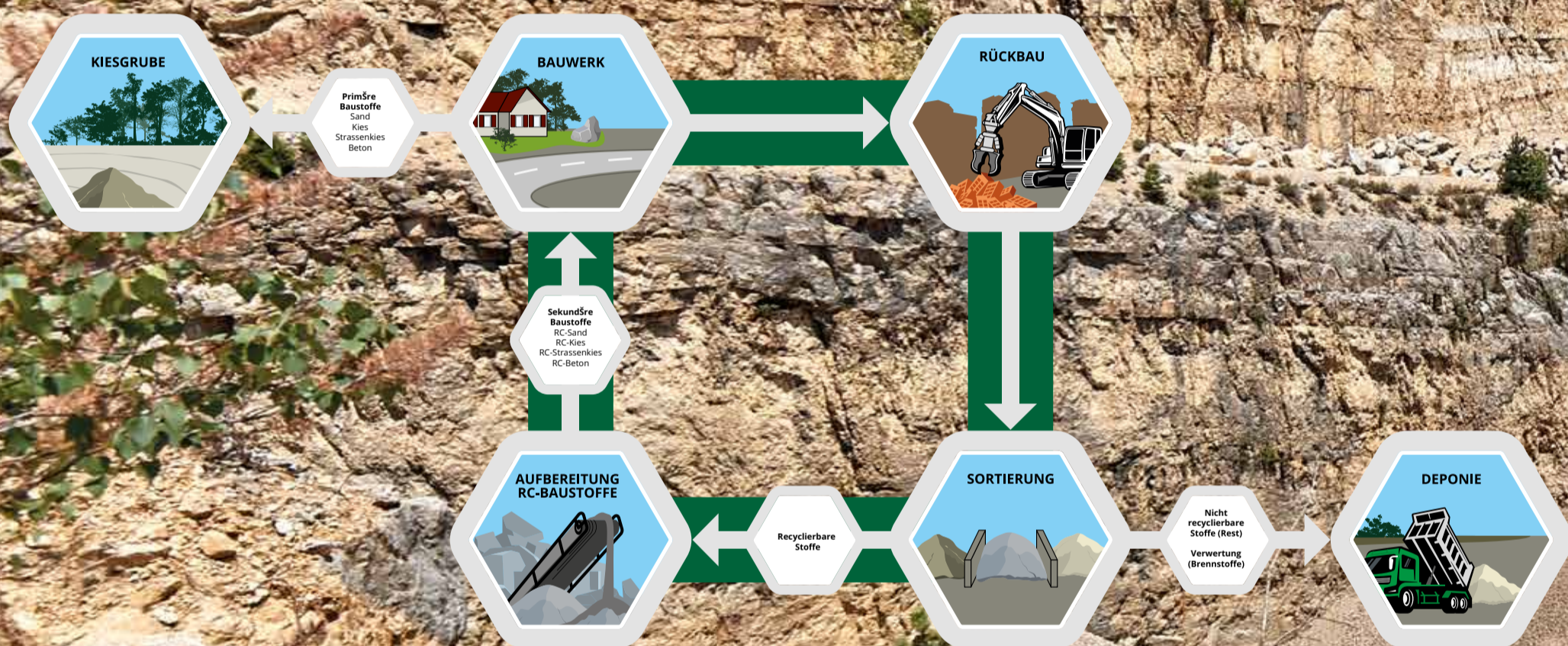


Das Schliessen von Baustoff- und Bodenkreisläufen schont unsere natürlichen Ressourcen. Das Familienunternehmen Hurni aus Sutz setzt schon seit Jahrzehnten auf ganzheitliches und nachhaltiges Denken und Handeln.

Wohnungen, Strassen, Schulhäuser, Sportplätze, Brücken, Bahnlinien – die Schweiz baut, saniert und renoviert. Der Materialbedarf ist gross, doch die natürlichen Ressourcen sind beschränkt. Deshalb müssen möglichst viele Rohstoffe wiederverwertet werden. Dank des breiten Angebots an Dienstleistungen – inkl. Transport und Sortierung – kann Hurni sowohl den Baustoff-Kreislauf wie den Boden-Kreislauf vollständig

schliessen. Aus Abbaumaterial entstehen zum Beispiel Recycling-Baustoffe – und aufbereiteter Boden aus Aushubarbeiten verbessert die Qualität der Landwirtschaftsböden im Seeland. Vor 30 Jahren leistete die Firma Hurni mit der Entwicklung von Recycling-Baustoffen Pionierarbeit. Heute schliesst sie aus einer Hand ganze Kreisläufe und die Entwicklung geht weiter – aus Tradition innovativ.

## BAUSTOFF-KREISLAUF



### KIESGRUBE

Rund 20 % der heute verwendeten Baustoffe sind aus Recycling-Material hergestellt. Der Anteil steigt zwar stetig an, deckt jedoch den hohen Bedarf nicht. Auf wertvolle Primärstoffe wie Kies und Sand aus nachhaltig betriebenen Kiesgruben wie jenen von Hurni kann nach wie vor nicht verzichtet werden.

### BAUWERK

Eine intakte und gut funktionierende Infrastruktur ist das Rückgrat eines jeden Landes – auch der Schweiz. Strassen, Brücken, Tunneln, öffentliche Gebäude, Wasser- und Datenleitungen – alles muss unterhalten, ausgebaut und saniert werden. Dies erfordert eine enorme Menge an mineralischen Rohstoffen.

### RÜCKBAU

Gemäss Vorgaben der Raumplanung wird immer weniger auf der grünen Wiese gebaut. Dadurch gewinnt das verdichtete Bauen auf bestehenden Bauplätzen an Bedeutung – und damit auch der Rückbau bestehender Gebäude. Beim Rückbau fällt viel Abbruchmaterial an, das Hurni möglichst optimal wiederverwertet.

### SORTIERUNG

Das auf Baustellen anfallende Material wird sorgfältig kontrolliert und sortiert. Wiederverwertbare Baustoffe gelangen zurück in den Baustoffkreislauf – zum Beispiel als Recycling-Beton. Nicht recycelbare und ökologisch unproblematische Materialien werden umweltgerecht entsorgt.

### AUFBEREITUNG RC-BAUSTOFF

Angefallenes Rückbaumaterial, das sich für die Herstellung von Recycling-Baustoffen eignet, kann vor Ort in mobilen Anlagen oder bei Hurni selbst wiederverwertet werden. Das zu verarbeitende Material muss allerdings eine hohe Qualität aufweisen und mit Primärmaterial wie Sand und Kies vergleichbar sein.

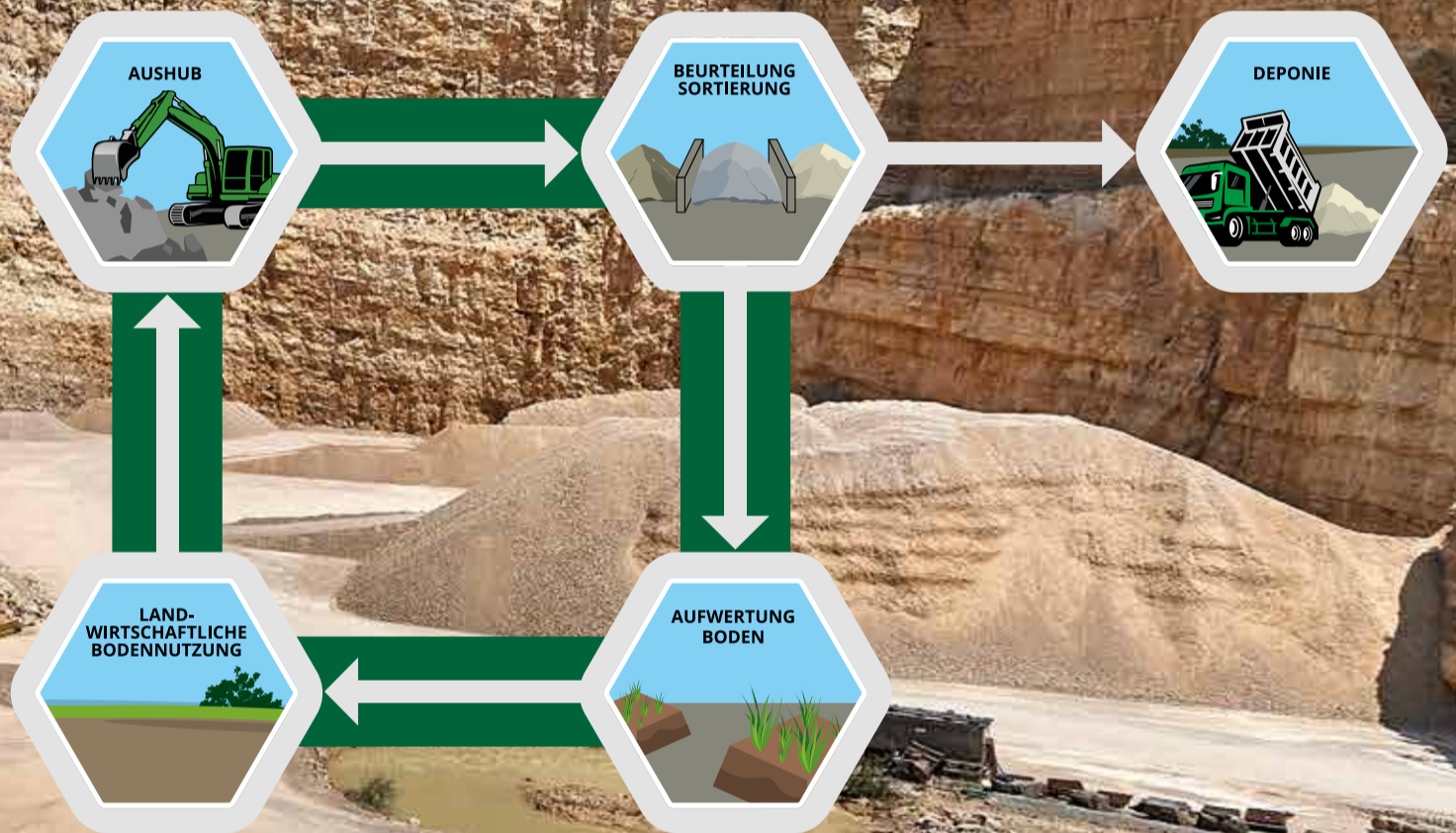
### DEPONIE

Bei einem Rückbau wird ein grosser Teil des anfallenden Materials in irgendeiner Form wiederverwertet – sei es als neuer Baustoff oder als Brennmaterial zur Energiegewinnung. Das übrige Material wird von Hurni fachgerecht sortiert und auf den dafür vorgesehenen und streng kontrollierten Deponien abgelagert.





# BODEN-KREISLAUF



## AUSHUB

Ein präziser Aushub ist eine gute Voraussetzung für die Wiederverwertung von Bodenmaterial. Aushub ist eine der Kernkompetenzen von Hurni – dank erfahrener Baumaschinisten und eines Maschinenparks mit modernster Technik. Für möglichst genaue Arbeit sind die Bagger mit einem GPS-System ausgerüstet.

## BEURTEILUNG UND SORTIERUNG

Überschüssiger Boden aus Bau-tätigkeiten wird angenommen, geprüft, klassiert und triagiert. Je nach Qualität erfolgt später die Aufbereitung respektive Wiederverwertung für unterschiedliche Zwecke. Boden, der nicht aufbereitet und wiederverwertet werden kann, gelangt auf die dafür vorge-sehene Deponie.

## AUFWERTUNG BODEN

Gerade im Seeland besteht eine grosse Nachfrage nach Bodenma-terial zur Aufwertung von degra-diertem Landwirtschaftsland. Die Böden haben sich vielerorts stark gesenkt und weisen eine ungenügende Bodenqualität auf. Mit qualitativ gutem Bodenma-terial aus Aushubarbeiten kann die Fruchtbarkeit nachhaltig ver-bessert werden.

## LANDWIRTSCHAFTLICHE BODENNUTZUNG

Die Landwirtschaft profitiert von der besseren Bodenqualität und einem höheren Ertrag. Dies kommt auch der Landesver-sorgung zugute. Weiter können längerfristig Fruchtfolgef-lächen generiert und erhalten werden. Zudem ist das Land dank des neuen Bodens auch wieder einfacher zu bewirtschaften.

## DEPONIE

Der nicht verwertbare Boden aus Aushubarbeiten wird umweltge-recht entsorgt und in streng kon-trollierten Deponien abgelagert. Deponiert wird ausschliesslich unverschmutztes und ökologisch unbedenkliches Bodenmaterial.





## NATUR- VERBUNDENER ZAHLENMENSCH

Felix Neff an seinem Arbeitsplatz

### MITARBEITERPORTRÄT FELIX NEFF

Buchhaltung ist alles andere als langweilig. Dies wird spätestens dann klar, wenn Felix Neff (48), Leiter Buchhaltung, von seinen Aufgaben bei Hurni und von seiner Freizeit erzählt.

Zahlen prägen den Berufsalltag von Felix Neff. Der 48-jährige gebürtige Bieler ist seit rund 13 Jahren in der Buchhaltung der Hurni Gruppe tätig. Als Leiter Buchhaltung führt er die Finanzbuchhaltung. Er ist zuständig für die Fakturierung der verschiedenen Hurni-Tochterunternehmen und stellt der Geschäftsleitung regelmässig die aktuellen Zahlen zur Verfügung.

In seiner Funktion begleitete er verschiedene prägende Momente in der Firmengeschichte – unter anderem Projekte wie den Stadionbau in Biel-Bözingen, den Autobahnanschluss Bruggmoos sowie das Wasserkraftwerk Hagneck. «Meine Arbeit ist sehr vielfältig und attraktiv», sagt Felix Neff, «auch der Steinbruch in Les Breuleux, die Übernahme des Steinbruches Vorberg oder die neue Kiesgrube in Kallnach führen immer wieder zu vielseitigen Tätigkeiten im Backoffice.»

Der gelernte Kaufmann ist jedoch «nicht nur Schreibtischtäter und Zahlenbeiger». In den letzten Jahren verschaffte er sich auch Einblick in die anderen Abteilungen. So war er beispielsweise auch in der Muldendisposition oder als Waagmeister in der Remo Recycling AG anzutreffen. Dies sei spannend und abwechslungsreich zu gleich, fügt Neff an. Ebenfalls schätze er die sympathische Atmosphäre des Familienbetriebes. Seit seinem Eintritt in die Firma im Jahre 2010 lernte er drei Generationen der Familie Hurni kennen.

Felix Neff wohnt in Ipsach und hat eine 15-jährige Tochter. Naturverbundenheit widerspiegelt sich in seinen Hobbies. So ist er passionierter Fischer und streift beim Pilzesuchen durch die Wälder. Den sportlichen Ausgleich findet er beim Fussballspielen beim FC Grünstern oder im Winter beim Skifahren – vielseitig nicht nur beim Beruf, sondern auch in der Freizeit.

### NATHALIE HURNI IM EINSATZ BEI REMO RECYCLING

Die Hurni-Gruppe leistet einen bedeutenden Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen im Seeland. Die Vielseitigkeit widerspiegelt sich auch in den Aufgaben der Mitarbeitenden. So lernte Nathalie Hurni als Ferienablösung die Arbeit an der Remo-Waage kennen.

Eigentlich ist ihr Platz im Büro in der Buchhaltung Sutz. Nathalie Hurni, Tochter von Thomas Hurni, arbeitet gemeinsam mit der Schwester Michèle seit über einem Jahr im Familienunternehmen. In erster Linie sind die beiden im Bereich Rechnungswesen und Fakturierung tätig. Damit sie einen Überblick über den ganzen Betrieb erhalten, verlassen sie zwischenzeitlich die «Büro-Komfortzone» und lernen so die Arbeit an der Front kennen.

So leistete Nathalie Hurni diesen Sommer einen Einsatz als Ferienablösung bei der Remo Recycling AG in Brugg. Im Sortierwerk der Hurni-Gruppe werden Bauabfälle und Sperrgut sortiert und für die Wiederverwertung aufbereitet oder aber als wertvolles Brennmaterial genutzt.

In regelmässigen Abständen treffen Lastwagen, Lieferwagen oder Kombifahrzeuge im Sortierhof in Brugg ein. Um den Materialeingang zu beziffern, werden die Fahrzeuge bei der Einfahrt sowie der Wegfahrt gewogen. Die Bedienung der Remo-Waage sowie die Prüfung der jeweiligen angelieferten Materialien sind eine willkommene Abwechslung zum Büroalltag in Sutz.

«Hier lerne ich unsere Kundschaft vor Ort kennen», weiss Nathalie Hurni. «Ich sehe, was hier täglich angeliefert und sortiert wird und bekomme so einen besseren Bezug zu unserer Tätigkeit. Zudem liebe ich den Kundenkontakt». Die Arbeit in der Remo Recycling hat aber noch weitere Vorteile. «Ich sehe hinter die Kulissen der Entsorgung und der Wiederverwertung; dies ist spannend und lehrreich zugleich», so Nathalie Hurni weiter.



## VOM BÜROTISCH AUF DIE REMO-WAAGE

Ferienablösung bei der Remo Recycling





## FABRIKRÜCKBAU SCHAFFT PLATZ FÜR DEN TOWER

Brugg: Damit Neues entstehen kann, muss Altes weichen

### HURNI ALS LOGISTIKPARTNER

Am 4. September 2023 nahm der umgebaute Bahnhof Nidau seinen Betrieb wieder auf. Auch zwei Firmen der Hurni Gruppe waren an den aufwändigen Arbeiten beteiligt.

Nach dem Umbau ist der Bahnhof Nidau der Aare Seeland mobil AG moderner, hindernisfrei, sicherer und attraktiver. So wurden die Ausserperrons niveaugleich ausgebaut und zusätzliche Veloabstellplätze erstellt. Der Ausbau der Gleisanlagen ermöglicht nun die Abfertigung grösserer Kapazitäten. Nachdem im Jahr 2022 die technischen Anlagen der Bahn wie die Gleichrichter, der Relaisraum sowie eine neue Trafostation erstellt worden waren, startete in den Sommerferien 2023 die Intensivbauphase. So wurden während der Sommermonate die Gleisanlagen erneuert. Parallel dazu erstellte das Tiefbauamt des Kantons Bern einen Kreisels. Dieser dient als neue Drehscheibe für das Verkehrsgeschehen südlich der Nidauer Altstadt. Im Zuge der Bauarbeiten am Bahnhof und am Kreisels wurden zudem die Werkleitungen zwischen dem Nidau-Büren-Kanal und dem Balainenweg erneuert.

Die beiden Hurni-Unternehmen Hurni Kies und Beton AG sowie die Funicar Muldenzentrale AG lieferten verschiedene Baustoffe wie Kies, Beton oder Asphalt und standen zudem als Logistik- und Entsorgungspartner im Einsatz.

Bahnhof Nidau:  
aufwändige Arbeiten unter Verkehr

### MOSER TOWER IN BRÜGG

Direkt am Wasser entsteht in Brugg der sogenannte «Moser Tower» mit attraktiven Eigentumswohnungen. Zuvor musste die bestehende alte Fabrik rückgebaut werden. Hurni sorgte für die sachgerechte Sortierung und Weiterverwertung der anfallenden Materialien.

Einen Steinwurf von der Aare entfernt, entsteht in Brugg neuer Wohnraum. Das Projekt «Moser Tower» umfasst zwei Gebäude mit total 48 2.5- bis 5.5-Zimmer-Wohnungen. Sämtliche Wohnungen bieten eine unverbaubare Weitsicht über die Aarelandschaft. Die grosszügigen Balkone und Terrassen laden zum Verweilen ein.

Damit Neues entstehen kann, muss Altes weichen. Im März 2023 startete der Rückbau des ehemaligen Fabrikgebäudes. Dabei fielen 1'500 m<sup>3</sup> Altbeton, 1'800 m<sup>3</sup> Mischabbruch sowie 45 Tonnen Altholz an. Das Hurni Team sortierte die verschiedenen Materialien und führte sie entsprechenden Nutzungen zu. Altbeton und Mischabbruch diente im Betonwerk Sutz

zur Produktion von Recyclingbeton (RC-Beton), während das Altholz in der Remo Recycling Brugg weiterverarbeitet und als Brennmaterial abgeführt wurde. Nach dem Abbruch folgte der Aushub – rund 8'500 m<sup>3</sup> Bodenmaterial wurde in eine Depone abgeführt.



## BAHNHOF NIDAU IN NEUEM KLEID



# ZUM ABSCHIED VON FRITZ HURNI SENIOR



Fritz Hurni senior (1942 – 2023)

## NACHRUF FRITZ HURNI SENIOR

In seinem 81. Lebensjahr ist Fritz Hurni senior am 19. August 2023 nach langer Krankheit gestorben – ein Jahr nach seinem Bruder Hans. «Mein Vater war ein vielseitiger Macher, ein liebenswerter und grosszügiger Mensch», sagt Fritz R. Hurni über den früheren Unternehmer, Bauern und Politiker.

Fritz Hurni senior stiess erst Ende der Achtzigerjahre zum Kiesunternehmen. Mit Leidenschaft führte er zuvor den familiären Landwirtschaftsbetrieb, während sein Bruder das Kiesunternehmen leitete. «Mir hatte die Arbeit auf dem Feld und mit den Tieren stets gefallen», erzählte er vor fünf Jahren in einem Interview mit dem «Baustein». «So war es auch klar, dass ich den Bauernbetrieb übernehmen würde.» Fritz Hurni absolvierte die entsprechenden Ausbildungen, zuletzt in der landwirtschaftlichen Schule Rütli in Zollikofen. In dieser Zeit lernte er auch seine Frau Dorli Scheurer kennen.

### «Was hinger isch, isch gmäiht»

Die Arbeit als Bauer in und mit der Natur prägten Fritz Hurni senior nachhaltig. «Was hinger isch, isch gmäiht» war sein häufigstes Zitat. Nicht über Probleme stolpern und liegenbleiben, sondern weitermachen; das war seine Devise. «Was du nicht ändern kannst, das musst du annehmen – und das Beste draus machen.» Diese Haltung lebte er in der Familie, später auch im Unternehmen und in der Politik. Als zuversichtlicher Pragmatiker konnte er zwar hart verhandeln, strebte aber immer den Kompromiss an. Schwarz-Weiss-Denken war ihm fremd, rauer Umgangston gar ein Gräuel. «C'est le ton qui fait la musique», kommen-

tierte er letzteres. Seine bäuerliche Vergangenheit und Lebenserfahrung kamen sowohl im Unternehmen als auch bei den politischen Mandaten zum Ausdruck – insbesondere, wenn er sich kompromissorientiert für umsetzbare Rekultivierungsrichtlinien zum Schutz des landwirtschaftlichen Bodens einsetzte.

Fritz Hurni senior war Familienvater, Bauer, Unternehmer, Gemeinderat, Grossrat, hatte Einsitz in der Bürgergemeinde, in Stiftungen und im Gewerbeverein. Jene die ihn persönlich kannten, werden ihn jedoch vor allem als facettenreichen, liebenswerten und leidenschaftlichen Menschen in Erinnerung behalten.

## KONTAKTE

### Fritz R. Hurni

Delegierter des Verwaltungsrates,  
Vorsitz GL, Leiter Zentrale Dienste  
Telefon 032 397 00 44  
f.hurni@hurniag.ch

### Thomas Hurni

Präsident des Verwaltungsrates,  
Stv. Vorsitz GL, Leiter Baustoffe,  
Leiter Aushub und Rückbau  
Telefon 032 397 00 45  
t.hurni@hurniag.ch

### Martin Benninger

Leiter Verkauf und  
Qualitätssicherung  
Telefon 032 397 00 36  
m.benninger@hurniag.ch

### Hans Peter Kocher

Leiter Entsorgung & Recycling  
Telefon 032 329 13 38  
hp.kocher@funicarmulden.ch

### Gazmend Shabanaj

Stv. Leiter Baustoffe  
Telefon 032 329 13 44  
g.shabanaj@hurniag.ch

## IMPRESSUM

Ausgabe Nr. 11  
November 2023

### Herausgeber

Hurni Kies und Beton AG  
Grubenweg 9, 2572 Sutz  
www.hurniag.ch

### Konzept

Gebel Gebel, Biel

### Gestaltung

GFF Integrative Kommunikation  
GmbH, Biel

### Redaktion

Fritz Hurni  
Matthias Gebel  
Ronny Kummer

### Fotos

Adrian Moser, Biel  
Marti AG, Bern  
Adrian Ramseyer, Sutz

### Druck

Ediprim AG, Biel

Gedruckt auf Forever Print, 100% Altpapier